

Die Quelle der folgenden Geschichte ist unbekannt; wird aber mitunter John McArthur zugeschrieben. Wie auch immer, sie ist eine gute Illustration von Jesu Worten in Matthäus 6, 19-21:

Ihr sollt euch nicht Schätze sammeln auf Erden, wo Motten und Rost sie fressen und wo Diebe einbrechen und stehlen. Sammelt euch aber Schätze im Himmel, wo weder Motten noch Rost sie fressen und wo Diebe nicht einbrechen und stehlen. Denn wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz.

Matthias Schmidt • Koordinator der SBI

Die Rettungsstation

An einer gefährlichen Meeresküste, wo häufig Schiffe verunglücken, gab es einst eine kleine Rettungsstation für Schiffbrüchige. Die Station bestand aus einer einfachen Hütte und es gab nur ein Rettungsboot. Doch die wenigen von ihrer Aufgabe erfüllten Männer hielten Tag und Nacht Wache auf der Suche nach Schiffbrüchigen. Einige von denen, die gerettet wurden, schlossen sich der Station an, um mit ihrer Zeit, ihrem Geld und ihrem eigenen Einsatz die Arbeit zu unterstützen. Neue Rettungsboote wurden gekauft und neue Mannschaften ausgebildet. Die kleine Rettungsstation wuchs.

Einige Mitglieder waren unglücklich, dass das Gebäude so roh und primitiv eingerichtet war. Ihnen schwebte ein einladenderer Ort als erste Zuflucht für die aus der See Geretteten vor. Sie ersetzten die Kojen durch richtige Betten, erweiterten das Gebäude und möblierten es neu. Nun wurde die Rettungsstation zu einem beliebten Versammlungsort für ihre Mitglieder. Sie schmückten die Station aus und richteten sie behaglich ein als Vereinshaus für den Club. Weniger Mitglieder waren jetzt daran interessiert, mit den Booten zum Retten hinauszufahren. Deshalb wurden gesonderte Rettungsmannschaften für diese Aufgabe angeheuert. Das Lebensrettungszeichen war aber noch an allen Seiten der Vereinsräume als Dekoration angebracht und es gab ein liturgisches Rettungsboot für die Aufnahmefeier der neuen Mitglieder.

Zu dieser Zeit strandete ein großes Schiff vor der Küste. Die angeheuerten Mannschaften brachten Bootsladungen mit ausgekühlten, nassen und halb ertrunkenen Menschen an Land. Sie waren schmutzig und krank, einige hatten eine schwarze und gelbe Hautfarbe. In dem wunderschönen neuen Vereinshaus herrschte überall Chaos. In schneller Entscheidung ließ der Gebäudeausschuss außerhalb ein neues Duschhaus errichten, wo die Schiffbrüchigen zunächst gründlich gesäubert werden konnten, bevor sie ins Innere der Station kamen.

Bei der nächsten Versammlung gab es eine Spaltung zwischen den Mitgliedern. Die meisten wollten mit den speziellen Aufgaben der

Lebensrettung aufhören, da sie ihnen unangenehm waren und das normale Vereinsleben behinderten. Einige Mitglieder bestanden jedoch auf der Lebensrettung als dem Hauptzweck des Vereins und wiesen darauf hin, dass sie noch immer "Lebensrettungsstation " hießen. Aber am Ende wurden sie überstimmt. Man sagte ihnen, dass, wenn sie das Leben von allen möglichen Leuten retten wollten, es ihnen freistand, eine eigene Rettungsstation weiter unten an der Küste zu beginnen. Und dies taten sie.

Im Lauf der Jahre erlebte die neue Station dieselben Veränderungen wie die alte: Sie hatte sich zu einem Club entwickelt. Eine dritte Rettungsstation wurde gegründet. Die Geschichte wiederholte sich. Wenn man heute jene Gegend besucht, findet man eine Anzahl exklusiver Clubs entlang der Küste. In den Gewässern vor der Küste stranden häufig fremde Schiffe - aber die meisten Menschen ertrinken."